

Kerze anzünden/ Stille

Begrüßung und Votum

Liebe Gemeinde, es gilt als bewiesen, dass Christen gesünder sind als andere Menschen. Sie haben weniger psychischen Stress, heißt es, und bessere Wege der Verarbeitung. Und trotzdem sind auch Christen nicht vor Krankheit gefeit. Gottes stete Zuwendung ist es, die den Menschen gesund macht. Jesus vergibt einem Gelähmten seine Sünden, bevor er ihn heilt. So sollen auch christliche Gemeinden für Kranke beten. Bin ich bereit, mich von Gott anrühren und verändern zu lassen?

Dazu sind wir zusammen im Namen Gottes, in dessen Hand unser Leben steht, im Namen seines Sohnes Jesus Christus, der uns tröstet und heilt und im Namen des Heiligen Geistes, der uns mit einander verbindet und stärkt. Amen

Wochenspruch

„Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen“ (Jeremia 17,14)

Psalm 32 EG 717

Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen
Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!
Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Trug ist!
Denn als ich es wollte verschweigen,
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.
Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.
Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht.
Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.
Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst.
Darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen.
Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.
Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.

Gebet

Himmlischer Herr und Gott, du, unser Heiland,
wir wünschen uns vor allem Gesundheit, fürchten Unfälle,
möchten nie angewiesen sein auf fremde Hilfe.
Aber du zeigst uns an vielen kranken Menschen, dass unser Leben seinen Wert nicht verliert,
auch, wenn nicht mehr alles möglich ist.
Himmlischer Vater, heile uns von falschen Maßstäben für ein gelingendes Leben.
Hilf uns, deiner Liebe und Zuneigung zu trauen
und die Zerbrechlichkeit unseres Lebens getrost anzunehmen.
Lass uns gute Weggefährten sein in deiner Nachfolge.
Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen geliebten Sohn,
unseren Herrn, und Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schriftlesung Johannes 5, 1-16 Die Heilung des Gelähmten am Teich Betesda

Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.
Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf Hebräisch Betesda.
Dort sind fünf Hallen; in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte.
Es war aber dort ein Mensch, der war seit achtunddreißig Jahren krank. Als Jesus ihn liegen sah und vernahm, dass er schon so lange krank war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das

Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein.

Jesus spricht zu ihm: „Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“

Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber Sabbat an diesem Tag. Da sprachen die Juden zu dem, der geheilt worden war: „Heute ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, dein Bett zu tragen.“ Er aber antwortete ihnen: „Der mich gesund gemacht hat, sprach zu mir: Nimm dein Bett und geh hin!“ Sie fragten ihn: „Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und geh hin?“ Der aber geheilt worden war, wusste nicht, wer es war; denn Jesus war fortgegangen, da so viel Volk an dem Ort war. Danach fand ihn Jesus im Tempel und sprach zu ihm: „Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.“ Der Mensch ging hin und berichtete den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. Darum verfolgten die Juden Jesus, weil er dies am Sabbat getan hatte.

Glaubensbekenntnis

Lied EG 197 Herr, öffne mir die Herzenstür, zieh mein Herz durch dein Wort zu dir,
lass mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe sein.

Dein Wort bewegt des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel' gesund,
dein Wort ist's, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron;
der Heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Ansprache

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!“

Liebe Gemeinde,

Zu Jesu Zeiten gab es am Stadtrand von Jerusalem ein Kurbad. Dieses Bad bestand aus zwei Teichanlagen und war umgeben von Säulenhallen. (Im Internet gibt es noch recht schöne Bilder dieser Anlage). Diese Kuranlage nannte sich „Betsda“, oder „Haus der Barmherzigkeit“. Ob von dem Wasser dieser Teiche wirklich eine heilende Wirkung ausging und was für eine Wirkung das überhaupt war, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Jedenfalls lagen in den Hallen um die Teiche die Patienten, die sich von diesen Teichen eine heilende Wirkung versprochen. Es wurde aber auch erzählt, dass ab und zu ein Engel Gottes das Wasser anrührte und Wellen machte, und immer dann sollte das Wasser heilen können. War das ein Wunder Gottes, oder ein fauler Trick? Eine Naturerscheinung mit heilender Wirkung, oder nur Einbildung? - Wir wissen es nicht!

Auch heute sehen wir, wieviel kranke Menschen auf Besserung, auf Heilung hoffen.

Das sehen wir täglich in den Kliniken und übervollen Arztpraxen. Und doch werden nicht alle Kranken gesund. Bei manchen wird aufkommende Hoffnung immer wieder enttäuscht.

Auch die Hoffnung des kranken Mannes, von dem in unserem Predigttext die Rede ist, wurde schon oft enttäuscht.

Und, liebe Gemeinde, stellen sie sich einmal den Geruch in so einer Halle vor. Hitze und mangelnde Hygiene... Mehr brauche ich, glaube ich, hier nicht zu sagen. Da lag er, unser kranker Mann, in einer der Säulen-Hallen und wartete darauf, dass sich das Wasser in den Teichen wieder einmal bewegte. Wie oft hatte er schon zu Gott gebetet, aber nichts geschah. Auch seine Beine trugen ihn nicht mehr, wenn das Wasser sich bewegte und deshalb waren immer andere vor ihm im Teich. Seine Muskeln waren nach 38 langen Jahren, die er schon in der Halle lag, einfach nicht mehr da. Doch eines Tages kam Jesus zu ihm und sprach ihn an. Jesus fragte: „Willst du gesund werden?“

Logisch wollte er das!!! Was hatte Jesus denn erwartet? Was sollte so ein Langzeitkranker denn antworten? Der Mann hatte seine Hoffnungen schon längst „begraben“. Er war vor lauter Schwäche nicht mehr in der Lage mit einem freudigen „JA“ zu antworten. Sondern er sagte zu Jesus: „Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein.“

Was sollte Jesus jetzt tun? Sollte er sich von diesem hoffnungslosen Mann abwenden, weil da kein Glaube, keine Hoffnung mehr ist? Sollte Jesus weggehen, weil der Mann anscheinend gar nicht mehr gesund werden will?

Aber, liebe Gemeinde, Jesus sieht ins Herz. Er hört den stummen Hilfeschrei dieses verzweifelten Mannes. Und Jesus, er sieht das letzte Fünkchen Hoffnung im Herzen dieses resignierten Mannes. Nach 38 langen und schweren Jahren der Krankheit macht Jesus den Mann gesund. Er sagt zu ihm: „Steh auf, nimm dein Bett und geh hin!“ Und dieses göttliche Wort aus Jesu Mund schafft was es sagt: Der Mann mit den kranken Beinen steht auf, rollt seine Schlafmatte zusammen, legt sie sich auf die Schulter und verlässt sicheren Schritts das Kurbad. Er ist gesund. Und weil Jesus keine halben Sachen macht, ist er nicht nur leiblich gesund, sondern auch an seiner Seele, in seiner Beziehung zu Gott. Jesus hat ihm seine Sünden vergeben. Das erkennen wir daran, dass Jesus später, bei einer erneuten Begegnung, ihn ermahnte: „Sündige hinfert nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.“ Schlimmer als 38 Jahre Krankenlager ist es, durch unvergebene Sünde von Gott getrennt zu sein.

Und genau wie dem Geheilten damals ruft Jesus auch den anderen zu: „Sündige hinfert nicht mehr, dass dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre.“ Der Geheilte war mit seiner Schlafmatte kaum „3 Schritte“ aus der Teichanlage hinaus auf die Straße gegangen, da wurde er auch schon von einigen, die sich für besonders fromm hielten, angemockert: „Hey, heute ist Sabbat, da darf man nichts tragen!

Ja, liebe Gemeinde, etwas auf der Schulter tragen ist Arbeit, und Arbeit ist am Sabbat verboten! Der Geheilte kontert sofort: „Mich hat eben einer gesund gemacht, und der hat mir gesagt, dass ich mit meiner Matte nach Hause gehen soll.“

O weh, da hatte der Mann aber wieder etwas gesagt, das den frommen Leuten ein Dorn im Auge war. Heilen war in ihren Augen auch Arbeit, daher durfte am Sabbat nicht geheilt werden. Die frommen Leute erkundigten sie sich natürlich sofort nach dem Übeltäter, der einen Kranken am Sabbat geheilt hatte. Erst wusste der Geheilte gar nicht, wer das war, aber nachdem er Jesus im Tempel wieder getroffen hatte, konnte er Jesus den frommen Leuten beschreiben:

„Jesus heißt der Mann, der mich geheilt hat.“ Da hatten die Juden nun wieder einen Grund mehr, Jesus zu verfolgen! Ein Rabbi, der mit Heilen den Sabbat bricht – das kann doch nicht sein!

Wir wissen, dass Gott selbst den Feiertag nach sechs Arbeitstagen für uns Menschen zur Erholung gemacht hat. Dieser „Feiertag“ soll keine „Schikane“ sein, sondern zu unserem Besten!!! Die kleinlichen Vorschriften der frommen Juden, von denen Johannes erzählt, sind auch in der jüdischen Tradition nicht im Sinne des 3. Gebotes. (Du sollst den Feiertag heiligen). Jesus selbst hat dies so schon seinen Jüngern gesagt. Um des Lebens willen dürfen auch im Judentum heute Ärzte, Krankenschwestern /Pfleger und Altenpflegerinnen und Pfleger, Polizisten, Feuerwehrleute etc. selbstverständlich auch am Sonntag ihrer Arbeit nachgehen, ja, das sollen sie sogar. Und wo es die Liebe oder die unaufschiebbare Pflicht gebietet, da darf man natürlich auch an einem Sonntag etwas auf der Schulter tragen oder sonst eine Arbeit tun.

Liebe Gemeinde,

wer das erkennt, dem braucht man nicht zweimal zu sagen, dass er den Gottesdienst besuchen soll, der wird sich förmlich hingezogen fühlen, weil er weiß: Hier hilft und heilt Jesus, hier stärkt er mich im Glauben. Betrachten sie es doch mal folgendermaßen: Hier in der Kirche ist ihr göttliches Betesda, ihr geistlicher Kurort. Gott schenkt ihnen in Betesda Heilung für Zeit und Ewigkeit.

Freuen sie sich doch einfach, denn sie brauchen keine 38 Jahre lang auf Heilung zu warten und sie brauchen auch keine Angst zu haben, dass ihnen jemand zuvorkommt und ihnen das Heil vor der Nase wegschnappt. Denn Jesus ist ja hier. Jesus, der dem Kranken damals geholfen hat, der will und wird auch ihnen helfen.

-Hoffen sie auf ihn,

-glauben sie an ihn,

-kommen sie zu ihm

-und bleiben sie bei ihm! Amen.

„Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.“ (Phil. 4, 7) Amen.

Lied

Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren
für alle seine Gaben, die wir empfangen haben.

Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben;
dieselben zu bewahren, tut er nie etwas sparen.

Nahrung gibt er dem Leibe; die Seele muss auch bleiben,
wiewohl tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.

Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben;
Christus, für uns gestorben, der hat das Heil erworben.

Fürbitte

Herr Jesus Christus, Herr über Leben und Tod.

Mit Schrecken sehen wir, dass unsere Welt mit Gewalt und Terror überzogen wird,
dass Menschen unter dem Leiden, was andere Menschen ihnen antun. Wir beten darum, dass
Politiker und Verantwortliche weise handeln und dass alle den Frieden suchen.

Herr, schenke, dass der noch auf wackligen Beinen stehende Frieden in Gaza von Dauer
ist. Sei bei den entlassenen Gefangenen uns hilf ihnen, dass sie bald wieder zu körperlichen
Kräften kommen und das Trauma der Gefangenschaft verarbeiten können.

Herr, wir beten für unser eigenes Land.

Dass sich Menschen in Deutschland nicht sicher fühlen, ist beschämend.

Auch beten wir für unsere Kirche. Hilf all denen, die mitarbeiten, dass sie deinem Auftrag
getreu ihren Dienst tun. Nicht nur mit Worten, sondern durch ihr ganzes Leben sollen sie einladen
in deine Nachfolge. Wir Christen sind das Licht deiner Liebe. Hilf uns, dieses Licht in die Welt
hinauszutragen.

Herr, Jesus Christus, wir beten für die Menschen, sie sich gefangen vorkommen, in einer
Krankheit, in finanziellen Nöten, oder weil sie keinen Platz in unserer Gesellschaft finden, an dem
sie willkommen sind.

Wir bitten nicht um Wunder und Visionen, sondern um Kraft für den Alltag.

Lehre uns die Kunst der kleinen Schritte. Erspare uns die Naivität, alles müsse in unserem Leben
glatt gehen. Gib uns die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten und Niederlagen zum Leben
dazugehören, zum Wachsen und zum Reifen.

Herr, wir denken an die Menschen, die wir liebhaben, und uns am Herzen liegen, und beten in der
Stille für sie weiter...

Stille

Herr Jesus Christus, wir danken dir, alles was uns belastet und ängstigt hinein legen zu können in
das Gebet, das du in diese Welt gebracht hast.

Vaterunser

Segen

Der Herr segne Dich und behüte dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir Gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke die seinen Frieden.

Amen.

Kerze löschen